Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 2 (1989)

Heft: 7

Rubrik: Comic

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

La Chaux-de-Fonds'

GEBURT 1887 — 1890 — 1900 — 1910 — ABREISE NACH PARIS 1917

50% — 38% — 62%

DIE ERSTEN 38 PROZENT

L'Eplattenier hatte seine zwei Schüler nicht wegen der Oper nach Wien geschickt. Er war überzeugt, dass die Wiener Sezession[1] und ihr Umfeld das Zentrum der modernen bildenden Kunst darstellten. Edouard dachte anders:

WIENER WERKSTÄTTE

VER SACRUM — ZEITSCHRIFT DER VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLER ÖSTERREICHS

Ich frage mich oft, ob es wirklich stimmt, dass hier die Spitze der Bewegung ist.[2] Wenn die Musik nicht wäre, könnte man sich glatt umbringen![3]

Wie soll man auf 300 000 Häuser die 40 oder 30 modernen Häuser entdekken?[4]

Den Bau der Sezession[5] habe ich schon am ersten Tag hässlich gefunden.[3]

DER ZEIT IHRE KUNST DER KUNST IHRE FREIHEIT

VER SACRUM

Ab und zu bemerkt man im allgemeinen Grau des Zements den helleren, weil neueren Fleck einiger moderner Häuser. Es sind die Kirche der Kolonie am Steinhof...[6]

Man ist hier teuflisch einsam.[9]

So kapselte sich denn Edouard beim Entwurf der Villen Jaquemet und Stotzer[10] vom schädlichen Einfluss Wiens ab. Einzige Inspirationsquelle blieb L'Eplattenier, mit dem er fleissig korrespondierte.

Sie haben in La Chaux-de-Fonds eine Kunstbewegung in die Wege geleitet, die ein gültiges Resultat erbringen wird, weil sie im wesentlichen auf der Natur einerseits und auf der Redlichkeit der Ausführung andererseits beruht.[8]

...und die Post[7] von Wagner. – Den höchsten, genialen Geistesblitz bilden die sichtbaren Bolzen, die durch ihre dekorative Wirkung den Strassen- und Brückenbauingenieuren, den Konstrukteuren von Gasometern und anderer sympathischer Maschinen grosse Freude bereiten. – Allgemeiner Eindruck: eine holländische Küche oder eine Mustertoilette. – Stützt sich überhaupt nicht auf die Natur ab.[8]

INGENIEUR-ÄSTHETIK BAUKUNST — Augen, die nicht sehen

Sie war das unter ihm, um ihn, Demeter, die Mutter Erde, die Natur, die er durchdringen wollte. – In der Menschheit stellt die Frau die Natur dar. – Was ist die menschliche Seele?

Um das zu werden, was sie ist, musste sie durch alle Reiche der Natur schreiten. – Die intellektuellen Unterschiede entstehen dadurch, dass die Menschen sehr verschiedenen Evolutionsstufen angehören, angefangen von der Halbtierheit der armen, in Verfall befindlichen Rassen bis zu dem angeglichen Zustand der Heiligen ...

Abends verschlang er das Buch «Die grossen Eingeweihten»,[11] das ihm L'Eplattenier zum 20. Geburtstag geschenkt hatte.

Dieser Schuré hat mir Horizonte eröffnet, die mich mit Glück erfüllen.[12]

1) 1898 schlossen sich Künstler wie J. Hoffmann, Kolo Moser (die 1903 die Wiener Werkstätte gründeten), Klimt, Wagner, Olbrich etc. gegen das Kunstestablishment zusammen. Ver Sacrum (Heiliger Frühling) war ihr Organ.
2) Brief an d. Eltern, 15. 12. 1907.
3) Brief an d. Eltern, 8. 3. 1908.
4) Perrin an L'Eplattenier, 2. 1. 1908.
5) Das Ausstellungsgebäude ist von J. M. Olbrich und wurde 1898 vom Kaiser eingeweiht.
6) Kirche der Irrenanstalt am Steinhof von Otto Wagner, erbaut 1905 – 1907.
7) Gemeint ist das k.k. Postsparkassenamt von Wagner, erste Etappe 1904 – 06 errichtet. Die frappierende Modernität dieser späteren Bauten Wagners resultiert nicht zuletzt aus dem Einbezug der Ingenieurskunst in die Architektur.
8) Brief an L'Eplattenier, 26. 2. 1908.
9) Brief an d. Eltern, 5. 12. 1907.
10) Im Bild die Südfassade des ersten Entwurfes für das Haus Stotzer, abgebildet im Ausstellungskat. «La Ch.-d-F und Jeanneret».
11) «Die grossen Eingeweihten» ist vom R.-Wagner-Übersetzer E. Schuré. Die Zitate sind den Seiten 230, 275, 286, 310 entnommen.
12) Brief an d. Eltern, 31. 1. 1908.

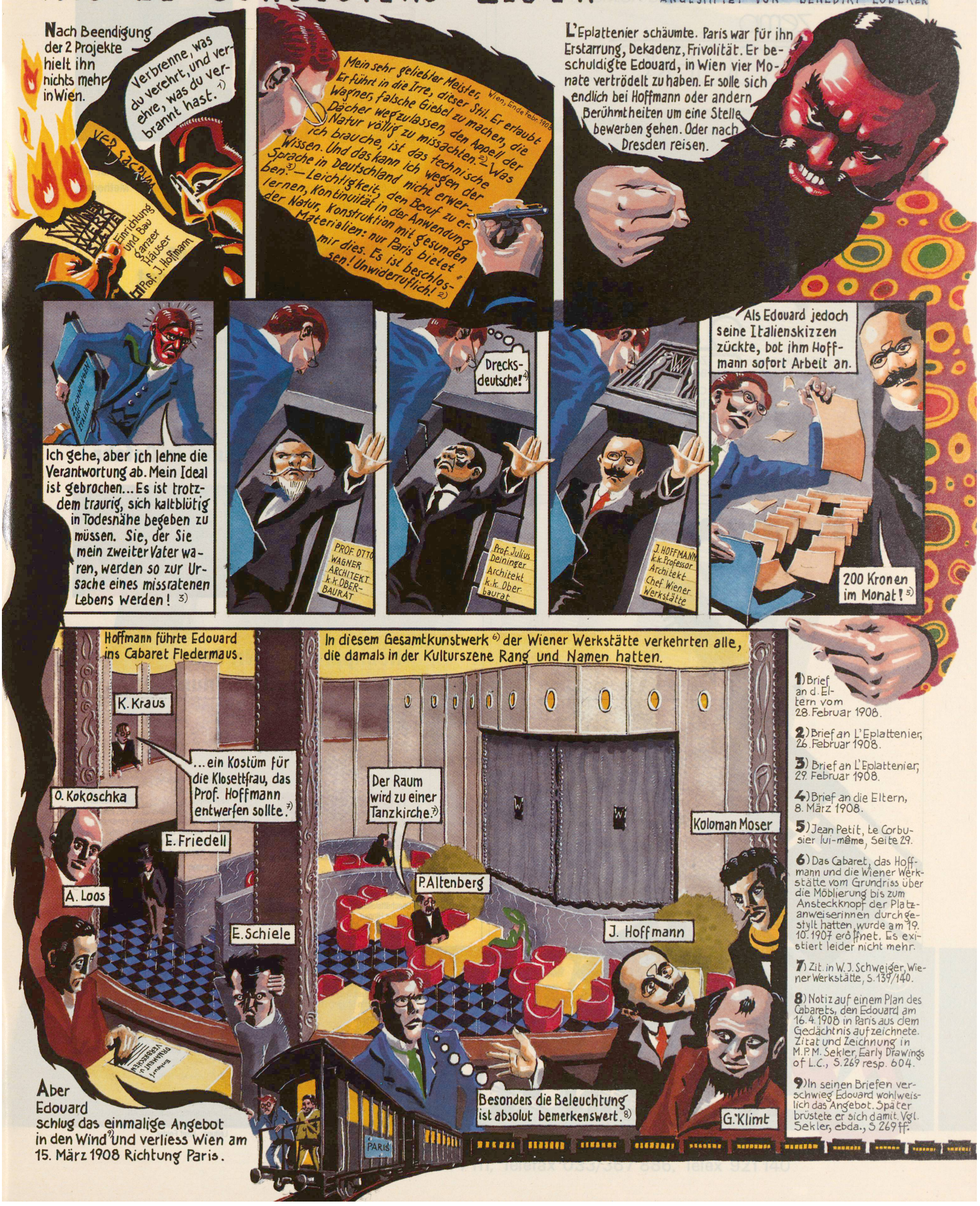
grösster Sohn

DER ERSTE WISSENSCHAFTLICHE COMIC DER KUNSTGESCHICHTSSCHREIBUNG

1920 1930 1940 1950 1960

AUS LE CORBUSIERS LEBEN

VON SAMBAL OELEK
ANGESTIFTET VON BENEDIKT LODERER



1) Brief an d. Eltern vom 28. Februar 1908.

2) Brief an L'Eplattenier, 26. Februar 1908.

3) Brief an L'Eplattenier, 29. Februar 1908.

4) Brief an die Eltern, 8. März 1908.

5) Jean Petit, le Corbusier lui-même, Seite 29.

6) Das Cabaret, das Hoffmann und die Wiener Werkstätte vom Grundriss über die Möblierung bis zum Ansteckknopf der Platzanweiserinnen durchgestylt hatten, wurde am 19. 10. 1907 eröffnet. Es existiert leider nicht mehr.

7) Zit. in W. J. Schweiger, Wiener Werkstätte, S. 139/140.

8) Notiz auf einem Plan des Cabarets, den Edouard am 16. 4. 1908 in Paris aus dem Gedächtnis aufzeichnete. Zitat und Zeichnung in M. P. M. Sekler, Early Drawings of L.C., S. 269 resp. 604.

9) In seinen Briefen verschwieg Edouard wohlweislich das Angebot. Später brüstete er sich damit. Vgl. Sekler, ebda., S 269 ff.